

# Ab in die Wüste! – Teamtag in der Döberitzer Heide

Lucy Burba und Astrid Osenbrück



Im Jahr 2018 war das Naturpark-Team stark durch Veränderungen geprägt. Dies betraf nicht nur den unfallbedingten Ausfall von Hans Sonnenberg und die Vertretung durch Astrid Osenbrück: Lucy Burba als Bundesfreiwillige sowie Theresa Schwalbe als Rangerin sorgen für neue Arbeitskraft im Naturpark. Dagegen wird die seit 2017 im Naturpark arbeitende FFH-Managerin Linda Böckenhoff zum Ende des Jahres ihre Arbeitsstelle wechseln und dem Naturpark nicht mehr zur Verfügung stehen.

Aufgrund all dieser personellen Änderungen – und trotz aller Umstände – war es uns wichtig, noch im selben Jahr einen Teamtag durchzuführen. Solche Teamtage, die häufig mit interessanten Ausflügen gekoppelt sind, bieten die Möglichkeit, sich auch privat besser kennenzulernen und fernab von Arbeitsstress und Zeitdruck auszutauschen.

Ein Termin war schnell gefunden: Wichtig war dabei natürlich, dass alle anwesend sein konnten und dass der Termin nicht all zu spät im Jahr lag – so dass wir mit Glück noch einen schönen, nicht allzu kalten Tag erwischen wür-

den. Schwerer war die Auswahl des Ausflugsziels. Da wir unbedingt eine geführte Tour unternehmen und uns nicht auf eigene Faust durch die Gegend schlagen wollten, blieb die Frage, wer so kurzfristig Zeit erübrigen konnte.

Als Ausflugsziel legten wir einen unserer benachbarten Naturparke fest – denn nicht nur innerhalb des Naturparks selbst, sondern auch zwischen den Naturparks des Landes Brandenburg wird gute, freundschaftliche Zusammenarbeit großgeschrieben. So wollten wir nun also den Naturpark Nuthe-Nieplitz besuchen. Doch noch immer war die Frage ungeklärt, mit wem wir dieses Gebiet erkunden konnten. Sabine Schmidt von der Naturwacht hatte den rettenden Einfall: Peter Nitschke von der Heinz-Sielmann-Stiftung hatte sich bei der 20-Jahr-Feier des Naturparks auf der Burg Storkow bereit erklärt, dem Naturpark-Team seine Arbeit und die Heinz-Sielmann-Flächen näher zu bringen. Und – welch ein Glück! – auch kurzfristig gelang es ihm, eine geführte Tour durch die Döberitzer Heide zu organisieren.



So machte sich das gesamte Naturparkteam am 24. Oktober – einem tatsächlich sehr sonnigen, goldenen Herbsttag – auf den Weg in die Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide. Hier trafen wir auf Tim Funkenberg, welcher für die Landschaftspflege und das ökologische Monitoring verantwortlich ist, und der an diesem Tag die Führung mit uns unternahm.

Bevor wir uns auf eine etwa dreiviertelstündige Wanderung zu einem kleinen Aussichtspunkt machten, erklärte uns Tim Funkenberg die Eckdaten und Besonderheiten der Döberitzer Heide. Diese war ein ehemaliger Truppenübungsplatz, welcher durch die Heinz Sielmann Stiftung zu einem Naturschutzgebiet umgewandelt worden war. Durch die lange militärische Nutzung und das Ausbleiben der Landwirtschaft konnte eine große Offenfläche entstehen, welche einen Lebensraum für verschiedenste Tier- und Pflanzenarten bietet. Da land- und forstwirtschaftliche Nutzung lange Zeit unterblieben, durch Kettenfahrzeuge mechanisch der Boden abgetragen wurde sowie durch zahlreiche Brände und Explosionen konnten große Offenflächen entstehen, welche vergleichsweise nährstoffarme Verhältnisse aufweisen. Nachdem 1992 die militärische Nutzung aufgegeben wurde, setzte schnell eine Bewaldung der zahlreichen Lebensräume wie Trockenrasen, Heiden oder Mooren ein. Der Artenreichtum war in Gefahr! Heute befinden sich deswegen auf dem Gelände fast ausgestorbene Wildtierarten wie Przewalski-Pferde, Wisente, Rothirsche und vieles mehr – diese sorgen durch ihre Beweidung dafür, dass die Flächen offen bleiben und erhalten den Lebensraum für ca. 5500 weitere Tier- und Pflanzenarten. In der Wildkernzone sollen die Tiere vom Menschen unbeeinflusst leben. Zusätzlich

tragen die Tiere zur Landschaftsentwicklung bei. Mittlerweile leben in dem 3600 Hektar großen Gebiet rund 90 Wisente, 30 Przewalski-Pferde und 90 Rothirsche.

In der Naturerlebnisringzone können Besucher auf Wanderwegen die Landschaft erkunden. Auf diesen Weg begaben wir uns nun auch. Vorbei ging es am ehemaligen Naturschutzzentrum bis hin zum Aussichtspunkt in der »Wüste«. Von dort konnten wir neben den Galloway- Rindern auch die offene Landschaft begutachten. Nachdem wir eine ganze Weile den schönen Ausblick genossen hatten, traten wir den Rückweg an. Hier entdeckten wir eine interessante Tierspur. Dankenswerterweise gibt es seit dem letzten Jahr im Naturpark regelmäßige Führtenlese-Exkursionen, bei welchen die Teilnehmer lernen, diverse Hinterlassenschaften von Tieren zu »lesen« und zu erkennen, welche Tierart hier am Werke gewesen war. So war auch dieses Rätsel schnell gelöst: Hier hatte ein Waschbär seine Fußspuren hinterlassen.



Zum Abschluss des Tages ging es zu einem gemütlichen Essen in ein Steakhaus. Hier konnten die Erlebnisse besprochen und Kraft getankt werden. Es war ein tolles Erlebnis in der Döberitzer Heide.